

Rieser & Co. Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Redigirt von
Rieser & Co.

Amtsblatt

Verlagsort
Nr. 20

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 252.

Montag, 29. October 1894, Abends.

47. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Grotzsch, des Hauptpostamtes, sowie am Schalter der telegr. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Ausgabe-Nummern für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Rieger & Winterich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rahnentstraße 50. — Für die Redaction verantwortlich: Herr Schmidt in Riesa.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen des Feilenhauers **Friedrich Hermann Wendler** eingetragene, in Poppitz gelegene Grundstück, bestehend in Wohngebäude, Waschhaus und Scheunenanbau, sowie Hofraum und Garten, No. 97 c des Grundbuchs, No. 14 F des Grundkatasters und Folium 89 des Grundbuchs für Poppitz, nach dem Grundbuche 3,7 Ar groß und mit 63,74 Steuerereinheiten belegt, geschätzt auf 6000 Mark — Pfg., soll an hiesiger Gerichtsstelle zwangsweise versteigert werden und es ist

der 5. November 1894, Vormittags 10 Uhr als Versteigerungstermin,

der 17. November 1894, Vormittags 10 Uhr als Termin zu Verkündung des Vertheilungsplans anberaumt worden.

Eine Uebersicht der auf dem Grundstück lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.
Riesa, am 3. September 1894.

Königliches Amtsgericht.
Seldner.

Sänger, G.-S.

Anzeigen für das „Rieser Tageblatt“ erbitten uns spätestens bis Vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabestages.
Die Geschäftsstelle.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 29. October 1894.

In der am Sonnabend im Wettiner Hof abgehaltenen Versammlung von Handwerksmeistern und Gewerbetreibenden Riefas hielt Herr von Schorlemer-Großenhain einen Vortrag und forderte zum Zusammenschluss und Anschluss an den deutschen Handwerkerbund auf, um die berechtigten Forderungen des Handwerks mit Nachdruck zur Geltung zu bringen und lud namentlich zum Besuche der gestern in Großenhain stattgefundenen großen Bundesversammlung ein. In gleichem Sinne sprach nach Herr Bill Großenhain. — Die gestrige Versammlung in Großenhain war außerordentlich stark besucht und es waren Vertreter aus den Städten und Dörfern der näheren und weiteren Umgegend erschienen, auch aus Riesa hatten sich dazu eine Anzahl Herren eingefunden. Wir werden Gelegenheit haben, in Kürze auf die Versammlung des Näheren zurückzukommen und bemerken für heute nur noch, daß dem Vernehmen nach dem Bunde von hier einige vierzig Handwerksmeister und Gewerbetreibende beigetreten sind.

Das Eigen auf steinernen Säulen, Schwellen, Treppentritten u. dgl. bei jeder Jahreszeit hat große Gefahren bei Kindern und Erwachsenen zur Folge. Darm- und Magenleiden, Brechruhr, Unterleibsentzündung, rheumatisches Fieber u. s. w. können durch solches Verweilen auf einem solchen Steinisch hervorgerufen werden. Also — Vorsicht!

Heute Vormittag lief ein bei Verwandten hier selbst in Diensten stehendes Mädchen im Alter von 16 1/2 Jahren vom Stadtparke aus in die Elbe. Bei dem jetzigen hohen Wasserstande war dasselbe, trotzdem es sich nur zwischen dem Ufer und dem das Flussbett einbindenden Steinwall befand, dem Ertrinken nahe. Ihr Verwandter und Dienstherr, welcher dem aufgeregten Mädchen vom Hause aus gefolgt war, sprang in das Wasser und versuchte, dasselbe zu retten, was ihm jedoch vorerst nicht gelang, da ihn die Kräfte verließen. Beim zweiten Versuche erst gelang es ihm mit Unterstützung herbeikomender Leute, die Davonschwimmende zu ergreifen, an's Land zu ziehen und so zu retten.

Je größer bei den länger und immer länger werdenden Abenden der Verbrauch von Petroleum wird, um so häufiger werden auch die Berichte, die von allerlei Unglücksfällen bei und durch die Petroleumlampe zu erzählen wissen. Es ist schon viel darüber geschrieben, viele Warnungen und Belehrungen sind laut geworden, und immer wieder kommen zahlreiche persönliche Unglücksfälle und auch Brände gerade in Folge der Unvorsichtigkeit bei dem Verbrauch des Petroleum und dem Gebrauch der Petroleumlampe vor. Eltern, Erziehler und Dienstherrschaften sollten ihre Kinder, Pflegsbesetzten und Gesinde ganz energisch zurechtweisen, wenn sie Mangel an Sorgfalt in diesen Dingen bemerken und mit den Zurechtweisungen nicht so lange warten, bis beinahe oder ganz ein Unglück geschehen ist. Wird streng auf die nötige Sorgfalt gehalten, dann wird sich die Zahl der oft so bedenklichen Vorkommnisse bedeutend vermindern. Folgendes mag auch noch auf einen besonders wichtigen Punkt sein: Bei der Entnahme von Petroleum aus Fässern oder Kannen wird in Privatkreisen oft geradezu mit frevelhaftem Leichtsinne verfahren. Man stellt ein brennendes Licht oder offene Lampe ganz dicht neben die Behälter, und genirt sich gar nicht, wenn auch der gefährliche Stoff tüchtig umherspritzt. Wie leicht ein solcher Unglücksfall oder gar ein Feuerbrand eintreten kann, liegt auf der Hand. Ein sehr, sehr ernstes Wort muß in diesem Fall sofort gesprochen

werden. Für jeden unsichtigen Familienvater ist auch die Vermeidung des stärkeren Lichtverbrauchs eine Mahnung, seine Wirtschaftseinrichtung gegen Feuergefahr versichern zu lassen. Die Versicherungsprämien sind heute recht niedrig und kommen gegenüber der leicht möglichen Verluste gar nicht weiter in Betracht. Tausende sind so vorsichtig gewesen und haben die Versicherung gegen Feuergefahr eingetragenermaßen, Tausende aber setzen sich über alle Bedenken hinweg, und hegen bezüglich der Zukunft nicht die mindesten Besorgungen. Wie Viele aber haben zu ihrem Schaden erkennen müssen, daß Feuernoth wie ein Dieb in der Nacht kommt.

Gestern Nachmittag fand die Gründung eines deutschen Jugendbundes für Riesa und Umgegend — des 11. in Sachsen — statt und war die Beteiligung eine sehr gute. Erfreulich war die Unterstützung von auswärtigen, indem der Vorsitzende der deutschen Jugendbünde, Herr Carl Müller aus Dresden, sowie auch Bundesbrüder aus Wien, München, Köln am Rhein und Dresden erschienen waren. Herr Carl Müller hielt einen längeren, mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag, dem er die Worte unseres Altreichs-lanzlers zu Grunde legte: „Der Jugend gehört die Zukunft.“ Sämtliche Anwesenden von Riesa und Umgegend nahmen Veranlassung, sich als Mitglieder dem Bunde anzuschließen. Der „Bund“ erblickt, wie man uns mittheilt, seine Aufgabe darin, den echt deutschen Sinn und Glauben, die alte deutsche Sitte und Treue bei den jungen Männern wieder aufzufrischen und zu befestigen. Wenn die Vereinigungen diesen Zweck mit Eifer verfolgen, kann man ihnen nur allseitige Unterstützung wünschen.

Zur Geschäftsfrage auf der Elbe schreibt „Das Schiff“ unter'm 23. October: Von Hamburg ist eine wesentliche Aenderung im Geschäftsgange nicht zu melden; ob die vermehrte Nachfrage nach leerer Schiffsahrt in Magdeburg auch besseren Einfluß auf die Hamburger Frachten ausüben wird, bleibt noch abzuwarten. Zur Zeit notirt Hamburg noch für Wassengüter nach Magdeburg 16 Pf., für Stroh- und 40 bis 60 Pf.; nach Riesa-Dresden für Wassengüter 35 Pf., leichte Futtermittel 40 Pf., Petroleum 36 Pf., Stroh- und 45 bis 60 Pf. für 100 kg; nach Teichsch-Vauben und Ausflüß werden die bekannten Zuschläge von 10 Pf. und 15 Pf. für 100 kg zur Dresdner Fracht erhoben. — In Magdeburg wird, wie bereits erwähnt, zur Zeit viel leere Schiffsahrt gebraucht, da sowohl die Verladungen von Zucker als auch von Salz flott vor sich gehen. Ob die gegenwärtig geltenden höheren Sätze, nämlich für Salz Schönbeck-Hamburg 20 bis 22 Pf., für Zucker Magdeburg-Hamburg 30 Pf., von längerer Dauer sein werden, mag dahingestellt bleiben, denn der Zugang von leeren Schiffen von anderen Plätzen, wo Ueberfluß daran ist, dürfte bald den Bedarf in Magdeburg reichlich decken. — In Böhmen ist der Verkehr in Zucker etwas reger geworden, während der Geschäftsgang in Rohlen nicht von großer Bedeutung war. Der gestrige Auffriger Bericht meldete folgende Kohlenfrachten; nach Dresden 14 bis 15 Mk. für den Wagen, nach Dessau 7 Pf. für den Zentner, nach Magdeburg 18 bis 20 Pf. für das Doppelhüttoliter, nach Hamburg 8 bis 9 Pf. für den Zentner.

Sehr günstige finanzielle Ergebnisse hat der deutsche Werksmeisterverband zu verzeichnen, der gegenwärtig 650 Bezirksvereine besitzt und sehr segensreich wirkt. Er verfügt über ein Baarvermögen von 900 000 Mark, das sich aus einem Reservefonds in Höhe von 520 000 Mark und dem Kassendebitus von 380 000 Mark zusammensetzt. Allein die Sterbefälle vertheilt in einem Zeitraum von 10 Jahren

Unterstützungsgelder im Gesamtbetrage von 1 323 000 Mk. Für seine alten, invaliden, stellen- und erwerbslosen Mitglieder stellt der Verband alljährlich gegen 30 000 Mark an Unterstützungen aus. Man sieht auch aus diesem Beispiele wieder, wie viel Gutes dergleichen Verbände bei zielbewusster Leitung zu leisten im Stande sind.

Dresden. Am Sonnabend Abend wurde im Tivolipark ein von dem Personal einer hiesigen Fabrik unternommenes Verbrechen ausgeführt, welches einen schrecklichen Mordthaten gleichete. Man vermuthete einen Teilnehmer, einen Schloffer, der nach nicht weggegangen sein konnte, da seine Werkzeuge noch nicht abgeholt war. Nach längerem Suchen fand man ihn lebend in der Hofe liegen. Er war oben im 2. Stock — vielleicht wegen von Schlaftrunkenheit — zu einem Fenster hinausgeschlagen und in den Hof hinabgefallen, wodurch er sich tödtliche Verletzungen zugezogen hatte. Der Kermis rührte noch, als man ihn fand, war jedoch besinnungslos und verschied in kurzer Zeit. Die Leiche wurde später behördlich aufgehoben und fortgeschafft.

Dresden. Am Sonnabend fand in den „3 Raben“ eine Generalversammlung des Hausbesitzervereins statt. Der schon lange im Verwaltungsrathe glimmende Brand entzündete sich hier zur hellen Flamme. Der auch in Riesa wohlbekannte Anhänger der deutschfreisinnigen Partei, Schuldirektor Schmidt, schied aus dem Vorstand aus und war nicht wieder als Candidat aufgestellt worden. Trotzdem er seine Wiederwahl selbst energisch verteidigte, und den Vorwurf, daß er als Delegirter des Hausbesitzervereins für seine politische Partei Propaganda gemacht habe, mit dem Hinweis begegnete, daß in der Vorstandsliste Hartwig die Ursache sei, daß der Verein 22 Exemplare der „Deutschen Wacht“ für Rechnung der Casse bezog, nur um das Zeitungsunternehmen zu unterstützen, fielen doch von Seiten der Reformen die Streiche auf die Thätigkeit Schmidts so dicht, daß er nicht wieder gewählt wurde und großend das Feld räumte.

Dippoldiswalde, 26. October. Die Aktiengesellschaft Elektrizitätswerke vorm. Kummer & Co. in Niederseibitz, welche sich mit um die Ausführung der elektrischen Beleuchtungsanlage in hiesiger Stadt bewirbt, hat sich entschlossen, für morgen Sonnabend eine probeweise Aufstellung einiger Lampen vorzunehmen. Sämtliche Maschinen, zu deren Inbetriebsetzung Herr Strothutfabrikant Reichel seine Dampfmaschine freundschaftlich zur Verfügung gestellt hat, sind bereits eingetroffen und ist man mit ihrer Montage emsig beschäftigt. Auf dem Markte wird eine Vogenlampe, in den Fabrikraumlichkeiten werden mehrere stärkere und schwächere Glühlampen installiert werden. Durch diesen Versuch werden hoffentlich auch die etwa bestehenden letzten Bedenken gegen die Anlage schwinden.

Rittau, 26. October. Von dem Raubmörder Rögler aus Petersdorf theilen die amtlichen Blätter mit, daß derselbe möglicher Weise unter dem Namen eines Kutschers Franz Koch oder Karl Paul Schneider auftreten dürfte.

Dresden, 29. October. Der König und die Königin, sowie die Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses wohnten heute Vormittag dem Gedächtnisgottesdienste für weiland König Johann in der katholischen Hofkirche bei. — Nachmittags reisten der König und die Königin nach Sibyllenort. — Prinz Friedrich August ist gestern Abend von Berlin nach Dresden zurückgekehrt.

Birna, 28. October. Obwohl man hoffte, ein Aussetzen des Unterrichts im hiesigen Königl. Seminar vermeiden zu können, so ist dennoch heute Mittag der letzte Rest der noch anwesenden Schüler in die Heimath entlassen worden.